

Die Offenbarung des Johannes

7-2E – Fact-Sheet von Manuel Neumann, Quelle: Ph. Vielhauer, 485-507; RGG³, Wengst-Vorlesung;

Literaturgattung: Die Apk ist das einzige apokalyptische Buch des NT (Apokalyphein: Enthüllung der Macht). Zwischen 170 v. Chr. und 170 n. Chr. wurden viele jüdische und christliche Apokalypsen verfasst. Der Apk fehlen aber traditionelle apokalyptische Merkmale: Anonymität und Vorzeitlichkeit.

Quellen: - Das AT war die wichtigste Quelle, v.a. Gen, Ex, Jes, Jer, Ez, Dan und die Pss. Johannes bedient sich oft der LXX, gelegentlich auch einer eigenen Übersetzung des MT.

- Jüdische apokalyptische Traditionen, wie äthHenoch, 4Esr und die TestXII scheint er zu kennen.

- Altorientalische Mythologien prägen seine Darstellung: Drachenmetaphorik, Sternsymbolik und die Sage vom „Nero redivivus“.

Die **Sprache** des Buches stimmt »in gar keiner Weise mit der des JohEv überein« (Dionysius von Alexandrien) und weist Eigentümlichkeiten auf: Sein schlechtes Griechisch weicht oft von der Grammatik und Syntax der Koine ab. Dazu kommen zahlreiche Hebraismen. Die Sprache der Apk steht dem AT nahe.

Verfasser: - Der Verfasser nennt sich Johannes. Das ist ungewöhnlich für eine apokalyptische Schrift, da sie meist anonym sind, oder namhaften Vorfahren zugeschrieben werden.

- Irenäus und Justin nehmen den Jünger Johannes als Autor an. Der Autor gibt sich selbst nicht als Jünger zu erkennen. So wie er von den 12 Aposteln als vergangene Institution spricht, schließt es ihn als Apostel aus. Der Sprachstil deutet nicht auf den Evangelisten als Verfasser hin.

- Er versteht sich als Prophet und Seher und nennt sich „Knecht Gottes“ (Gemeindeglied). Er ist Überbringer der Gottesbotschaft, die er in Visionen und Auditionen empfängt. Seine Muttersprache ist nicht griechisch. Evtl. ist er Augenzeuge des jüdischen Krieges (17,10: Ist Vespasian der sechste König, in dessen Regierungszeit der Verfasser geschrieben haben will?!).

- Der Verfasser ist kein objektiver Beobachter, sondern subjektiver Teilnehmer der Bedrohung und Gefahren, die sich im Buch widerspiegeln. Das Buch schildert den Fahrplan auf das Ende hin.

Ort: Er ist auf der Insel Patmos „um des Wortes Gottes willen und des Zeugnisses von Jesus“ (1,9). Warum?

❶ Um die Offenbarung zu empfangen; ❷ Mission oder Leitung einer Gemeinde; ❸ Verbannung.

Wengst: Gegen die ersten beiden spricht der Akk. mit „dia“, der den Grund angibt, nicht den Zweck? Wenn er gezwungenermaßen auf Patmos ist, dann entweder, weil er auf dem Festland verfolgt wird, oder weil er von den Römern verbannt wurde; Patmos ist ein römischer Verbannungsort. Verbannt wurden nur hochgestellte Bürger? ⇒ Auf jeden Fall erfährt er sich in bedrängter Situation.

Zeit: Es ist eine bedrohliche Zeit, eine Zeit des Leidens für ihn und die Gemeinden: Märtyrer werden erwähnt. Irenäus datiert die Apk auf das Ende der Regierungszeit Domitians. Dafür spricht: ❶ Verschärfung des Kaiserkultes und damit einhergehende Strafen für Verweigerer (Christen). ❷ Domitian kann als Nero redivivus verstanden werden, aufgrund seiner vergleichbar grausamen Herrschaft. ❸ Evtl. ist in 6,6 ein Bezug zum Domitianedikt zu erkennen (Sueton) ⇒ Dann würde als Abfassungszeit ca. 93-96 n. Chr. in Frage kommen.

Gliederung: ❶ 1,1-8: Briefeinführung + Präskript; ❷ 1,9-20: Berufungsvision (Vergangenheit); ❸ 2-3: Sieben Sendschreiben (Gegenwart). ❹ 4-22,5: Enthüllung des Endgeschehens (Zukunft); ❺ 22,6-21: Briefschluss.

Aufbau: 3 Siebenerreihen von Visionen: Siegel, Posaunen, Schalen. Das 7. Siegel eröffnet die Posaunenvision, und die 7. Posaune führt in die Schalenvision. Dies stellt die Wiederholung und Fortschreibung der Parusie dar. Folgende Intention steht dahinter: Das Ende kommt, aber nicht so bald! Sendschreibentypus: ❶ Schreibebehehl; Botenrede in Briefform; ❷ Botenformel: „Das sagt der [Jesus-Synonym]“; ❸ Schilderung der Situation mit anschließender Mahnung, Lob oder Tadel; ❹ Weckruf: „Wer Ohren hat, der höre“.

Briefliche Charakter: Die Rahmung (1,4-5; 22,20f) ist nach paulinischem Briefstil verfasst. 1,11 gibt den Schreibebehehl an, wie er auch vor jedem Sendschreiben steht. Es ist eine Apokalypse mit brieflicher Rahmung. Abschluss könnte Hinweis auf Abendmahl und Ruf: „Komm Herr“ auf Gottesdienst sein (vgl. 1Kor 16,22).

Adressaten sind „Knechte und Mägde Gottes“. Die sieben Gemeinden der Sendschreiben liegen auf der Route einer Rundreise durch die Provinz Asia. Sie stehen für alle Gemeinden mit ähnlichen Problemen. Die Vermittlungsreihe sieht so aus: Gott – Jesus – Engel – Johannes – Gemeinde.

Intention: Die Lage ist so schlimm, dass keine Verbesserung mehr hilft, sondern nur ein radikaler Bruch zum Guten führen kann. Johannes interessiert nicht die Vergangenheit, sondern die Gegenwart und besonders die Zukunft. Offenbarungsmodus ist nicht der Traum, sondern Visionen. Er bekommt den Auftrag alles aufzuschreiben, was er sieht und hört. Ein Buch bildet den Inhalt seines Buches (5,1).

Hintergrund: Johannes erfährt aus seiner Perspektive des Unterdrückten nicht die Pax Romana: Der Staat ist ein Verbrecher, der die Christen grundlos verfolgt. So ist die Apk ein hochtheologisches und politisches Buch.

Botschaft: In der Situation des politischen Drucks soll man sich zu Gott halten und Gegenwehr zeigen. Gott wird als Herrscher der Geschichte geschrieben. Nach Dan 7 werden die vier Raubtiere vom Menschensohn abgelöst: Bestialische Regierungen werden durch eine menschenfreundliche himmlische Regierung ersetzt.